

Ronnigeria, n. gen., eine neue Gattung der Leptopeltineen.

Von F. Petrak (Wien).

Kürzlich erhielt ich von Herrn Reg.-Rat K. Ronniger einen prächtig entwickelten Pilz, den er am 25. VI. 1917 auf abgestorbenen, überwinterten Blättern von *Potentilla serpentini* im Burgenlande zwischen Bernstein und Radelschlag gesammelt hat. Die Untersuchung desselben zeigte mir, dass hier eine sehr schöne, subkutikuläre Form vorliegt, die nur als Leptopeltinee aufgefasst werden kann, eine Entwicklungsreihe, über die ich erst kürzlich ausführlich berichtet habe. Dieser Pilz ist zwar schon sehr lange bekannt, wurde aber unrichtig beschrieben, ganz verkannt und falsch eingereiht. Die Durchsicht der mir jetzt zur Verfügung stehenden Literatur hat mich nämlich davon überzeugt, dass das von Oudemans auf abgestorbenen Blättern von *Potentilla fragiformis* beschriebene *Microthyrium arcticum* mit Ronniger's Pilz identisch sein muss. Diese Art wurde auf Novaja Semlja gesammelt, scheint aber im nördlichen Europa weit verbreitet und wahrscheinlich auch gar nicht selten zu sein, da ich im Phanerogamen-Herbarium des Naturhistorischen Museums in Wien Spuren dieses Pilzes auf mehreren *Potentilla*-Arten finden konnte, die in Lappland gesammelt wurden. Der Pilz aus dem Burgenlande wächst zwar subkutikulär, was gegen meine Ansicht, dass er mit *M. arcticum* identisch sein muss, zu sprechen scheint. Oudemans hat aber seine Beschreibung, wie es damals allgemein üblich war, wohl nicht auf Grund von Querschnitten, sondern nur nach Quetschpräparaten verfasst, die subkutikuläre Entwicklung übersehen und den Pilz als oberflächlich wachsend aufgefasst. Er beschreibt zwar die Sporen als zweizellig, doch ist dies auf seiner Abbildung nicht deutlich zu erkennen. Auf den mir vorliegenden, prächtig ausgereiften Stücken konnte ich stets nur einzellige Sporen finden. Deshalb halte ich auch diese Angabe für einen Irrtum des Autors und bin trotzdem davon überzeugt, dass der burgenländische Pilz mit *M. arcticum* identisch sein muss. Er ist als Typus einer neuen Leptopeltineengattung aufzufassen, die ich zu Ehren des rühmlich be-

kannten, hervorragenden Kenners der europäischen Phanerogamenflora, des Herrn Reg.-Rates K. Ronniger¹⁾ benannt habe.

Ronnigeria Petr. n. gen.

Perithecia irregulariter et dense, raro laxe dispersa, saepe gregaria, subcuticularia, minuta, ambitu orbicularia vel late elliptica, interdum plus minusve irregularia, primum clausa, sero rimula brevi irregulari, saepe quasi papilliformiter elevata aperta; pariete tenuissime membranaceo, unistratoso, pseudoparenchymatico, pellucide atro-brunneo; asci clavati, antice truncato-rotundati, crassiuscule tunicati, 8-spori; sporae oblongae, interdum plus minusve clavatae vel subfusoidae, hyalinae, continuae; paraphysoides perpaucae, mox omnino mucosae.

Perithezien unregelmässig und dicht, seltener locker zerstreut, oft herdenweise, subkutikulär, sehr klein, stark niedergedrückt rundlich oder breit ellipsoidisch, fast schildförmig, zuerst geschlossen, sich bei der Reife durch einen kurzen, ganz unregelmässigen, einfachen oder etwas lappig einreissenden oft etwas papillenförmig erhabenen Spalt öffnend, in der Jugend durch ein hyalines, pseudoparenchymatisches Binnengewebe ausgefüllt. Peritheziummembran ringsum gleichmässig entwickelt, durchscheinend schwarzbraun, aus tafelförmigen, oben wesentlich grösseren und unregelmässigeren Zellen bestehend. Aszi ziemlich zahlreich, keulig, oben breit, fast gestutzt abgerundet, derb- aber ziemlich dünnwandig, 8-sporig. Sporen länglich, oft etwas keulig oder spindelförmig, meist gerade, einzellig, hyalin, $8 \approx 3 \mu$. Paraphysoiden äusserst spärlich, aus einer schleimigen, meist nur am Grunde zwischen den Schläuchen vorhandenen, undeutlich und sehr feinkörnigen, bald ganz verschwindenden Masse bestehend.

Ronnigeria arctica (Oud.) Petr. n. nom.

Syn.: *Microthyrium arcticum* Oud. in Versl. en Medded. Kon. Akad. Wetensch. Amsterdam, Aft. Natuurk. 3. Ser. II, p. 160 tab. I, fig. 16 (1886).

Perithezien auf den meist hell grau- oder graubraun verfärbten Blättern epiphyll, seltener und meist nur sehr spärlich auch hypophyll, weitläufig, unregelmässig und dicht, seltener locker zerstreut, bisweilen in sehr dichten, dünne, zusammenhängende, schwärzliche, sehr flach und feinkörnig rauhe Krusten bildenden Herden wachsend, oft auch den stärkeren Nerven folgende, dendritisch oder eisblumenartig verästelte Reihen bildend, subkutikulär mit breiter, ganz flacher, oder nur sehr schwach konvexer Basis der Epidermis auf-, selten etwas einge-

¹⁾ Karl Ronniger in Wien, Beamter des österreichischen Finanzministeriums, i. R., geb. 13. August 1871 in Traunstein, Oberösterreich. Er veröffentlichte viele floristische und systematische Arbeiten, besonders über *Thymus*, *Melampyrum*, *Gentiana*, *Euphrasia*, *Galium* und andere kritische Gattungen, auch eine Flora der Insel Zante und einen Bericht über seine botanische Reise nach Korsika.

wachsen, im Umriss rundlich oder breit elliptisch, zuweilen auch etwas stumpfeckig und unregelmässig, 70—130 μ im Durchmesser, selten noch etwas grösser, völlig geschlossen, bei der Reife durch einen kurzen, bis ca. 35 μ langen, ganz unregelmässigen, oft auch Y- oder X-förmigen, meist etwas papillenförmig vorragenden Spalt aufreissend. Peritheziummembran einzellschichtig, ca. 2,5 μ dick, unten aus ganz unregelmässig oder rundlich eckigen, 3—5 μ grossen, bisweilen auch etwas gestreckten, dann bis ca. 7 μ langen, aber nur 2—3 μ breiten, ziemlich dünnwandigen, durchscheinend olivenbraunen, am Rande allmählich oder plötzlich grösser werdenden, hier oft auch undeutlich radiär angeordneten Zellen bestehend. Die sich mit der Basis unter einem sehr spitzen Winkel vereinigende Deckschicht ist durchscheinend schwarzbraun, ihre Zellen sind wesentlich grösser, teils isodiametrisch, ca. 6—10 μ , selten bis 12 μ gross, unregelmässig eckig, teils gestreckt, dann bis ca. 16 μ lang, oft etwas gekrümmt und fast mäandrisch aneinandergereiht. In der Jugend wird der ganze Raum zwischen Basis und Deckschicht von einem hyalinen Binnengewebe erfüllt, welches meist aus vier zur Oberfläche parallelen Lagen von rundlich eckigen, inhaltsreichen, hyalinen, relativ dickwandigen Zellen besteht, von denen die der beiden untersten Lagen ca. 3—4 μ , selten bis 5 μ , die der oberen ca. 4—7 μ gross sind. Aszi ziemlich zahlreich, keulig, oben breit, oft gestutzt abgerundet, unten schwach, aber meist deutlich und allmählich verjüngt, derb- aber ziemlich dünnwandig, am Scheitel kaum verdickt, 8sporig, 26—43 μ lang, 8—10 μ , selten bis 12 μ dick. Sporen zwei-, im oberen Teile der Schläuche oft undeutlich dreireihig, länglich oder gestreckt ellipsoidisch, beidendig stumpf, kaum oder schwach, unten zuweilen etwas stärker verjüngt, dann etwas keulig oder spindelförmig, gerade, selten ungleichseitig oder sehr schwach gekrümmt, hyalin, mit ziemlich feinkörnigem Plasma oder ohne erkennbaren Inhalt, einzellig, 7—10 μ , selten bis 12 μ lang, 3—3,5 μ , selten bis 4 μ breit. Paraphysoiden äusserst spärlich, am Grunde zwischen den Schläuchen eine schleimige, spärlich feinkörnige Masse bildend.

Von den beiden bisher bekannt gewordenen, subkutikulär wachsenden Gattungen mit einzelligen, hyalinen Sporen ist *Parastigmatea* Doidge nach der Beschreibung in *Bothalia* I, 1, p. 22 (1921) durch die typisch radiär gebaute, mit einem zentralen, rundlichen Porus versehene Deckschicht, durch das Vorhandensein von Paraphysen, sowie durch die ganz anders beschaffenen, wohl nur in geringer Zahl vorhandenen Aszi wesentlich verschieden. *Hypostigme* Syd. in *Annal. Mycol.* XXIII, p. 337 (1925) ist in mancher Beziehung ähnlich, gehört aber bestimmt einer ganz anderen Verwandtschaft, nämlich der *Melanops*-Entwicklungsreihe an, was schon durch die zugehörige Nebenfruchtform *Haplolepis* Syd., l. c., p. 411 bewiesen wird, die eine ganz typische, aber subkutikulär wachsende *Phyllostictina* ist. *Hypostigme*

unterscheidet sich von *Ronnigeria* durch die ganz anders gebaute Wand der Gehäuse. Diese ist hier zwar auch nur ein-, am Rande der Basis aber stets zwei- bis dreizellschichtig und besteht überall aus rundlich eckigen, kaum zusammengepressten, nicht tafelförmigen Zellen. Auch öffnen sich die Perithezien von *Hypostigme* niemals durch einen Spalt sondern durch einen mehr oder weniger rundlichen Porus. Die typischen Leptopeltineen unterscheiden sich von *Ronnigeria* schon durch das Vorhandensein eines der Epidermis oder noch tiefer eingewachsenen Hypostromas und durch die mehr oder weniger typisch radiär gebaute Deckschicht.

Hypodermellina v. Höhn. in *Annal. Mycol.* XV, p. 303 (1917) entwickelt sich stets in der Epidermis. Die Fruchtkörper sind fast immer gestreckt und reissen oben durch einen mehr oder weniger typischen Längsspalt auf. Es sind auch zahlreiche, ziemlich typische Paraphysen vorhanden, die über den Schläuchen ein subhyalines oder hell bräunliches Epithezium bilden. Es ist daher auch diese Gattung von *Ronnigeria* wesentlich verschieden und gehört sicher einer anderen Entwicklungsreihe an.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Ronnigeria, n.gen., eine neue Gattung der Leptopeltineen. 309-312](#)